

Erstklassiges Erzähltheater

GÜGLINGEN Württembergische Landesbühne Esslingen zeigt vor 360 Schülern „Die Kurzhosengang“ in der Herzogskelter

Von Leonore Welzin

Weißer Vorhang, rotes Ahornblatt: Aus dem Vorhang schlüpfen vier sportliche Jungs im Dress von Eishockeyspielern. Die 360 Schüler in der Herzogskelter tauchen mit Rudolpho, Island, Snickers und Zement ein in die kanadische Provinz, wo „Die Kurzhosengang“, so die Leuchtschrift überm Bühnenportal und der Name des Stücks, zu Hause ist. 80 Minuten Erzähltheater – mit vier erstklassigen Akteuren, heiterer Situationskomik und ins Absurde driftenden Abenteuern voll schöner

„Wenn das Stück bei Schülern und Lehrern ankommt, möchte ich das Format etablieren.“

Serina Hirschmann

Pointen – halten die Zuschauerinnen und Zuschauer in Atem.

Auf Einladung von Serina Hirschmann, der Kulturreferentin der Stadt Güglingen, ist das Jugendtheater der Württembergischen Landesbühne Esslingen (WLB) erstmals ins Zabergäu gekommen. Es ist ein Testlauf für die Kooperation zwischen der Stadt, den Schulen und der WLB. „Wenn das Stück bei Schülern und Lehrern ankommt, möchte ich die Zusammenarbeit mit der WLB gerne fortsetzen und das Format etablieren“, sagt Hirschmann.

Guter Start Der Start könnte besser nicht sein: Für Lehrer und Schüler der Katharina-Kepler-Schule ist es ein kleiner Fußmarsch, die Zuschauer aus der Realschule müssen nur die Straße überqueren, um den Theatersaal zu erreichen, aber auch Eppinger Realschulklassen und die Theater-AG haben die Mühe nicht



Die Württembergische Landesbühne Esslingen gab bei ihrem ersten Auftritt in der Zabergäustadt eine rundum gelungene Vorstellung.

Foto: Leonore Welzin

gescheut und sind mit 85 Schülern in zwei Busse angereist. Hut ab vor den Pädagoginnen und Pädagogen, die eine nicht einfache Altersgruppe (zehn bis 14 Jahre) so geordnet im Kulturtempel unterbringen.

Vordergründig geht es im Stück um die Frage: „Wie kam die Kurzhosengang zu ihrem Namen?“ Hintergründig steht die Frage nach Wahrheit und Wirklichkeit, denn jeder

der vier Jungs erzählt eine andere Version der Geschichte, wie die Gang nicht nur zu ihrem Namen, sondern unversehens auch zu TV-Berühmtheit gelangt: Ein Orkan vernichtet die Schule, es gibt eine Geburt in einem im Schnee stecken gebliebenen Auto, den Angriff eines Grizzlys im Wohnzimmer und einen führerlosen Zug. Lichtblitze schaffen Bühnen-Chaos, Lichtausfälle las-

sen die Kurzhosengang über das Dunkel sinnieren.

Den Sound entlarvt ein Schüler, er flüstert seiner Lehrerin zu: „Das ist die Musik von Jason Voorhees, passt super!“ Ob sie weiß, dass das der Serienmörder aus der US-amerikanischen Horror-Filmreihe „Freitag, der 13.“ ist? Wie das gleichnamige Buch des Autoren-Duos Victor Caspak und Yves Lanois (Pseudo-

nym für Zoran Drvenkar), das 2005 mit dem Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde, parodiert auch die Inszenierung die Ästhetik von Thriller- und Horrorfilmen.

Lob Die Schüler applaudieren begeistert. Die Lehrer begrüßen dieses „Kindorientierte Stück“ und die „fabelhaften Schauspieler“, sie finden: „Toll, hat Spaß gemacht!“

Neue Kommunikationsplattform für Gemeinde und Gewerbetreibende

Premiere des Gewerbeforums gut besucht – Austausch und gegenseitiges Kennenlernen

CLEBRONN „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ Dieses Zitat von Henry Ford stand als Motto Pate für das erste Clebronner Gewerbeforum, zu dem die Gemeinde jetzt in die TSV-Halle geladen hatte. Mit rund 60 Besuchern fand die Premierenveranstaltung eine ordentliche Resonanz.

Bürgermeister Thomas Vogl freute sich über diesen Zuspruch, der beinahe das gesamte Spektrum der Clebronner Gewerbebetriebe abdeckte. Der Grund für die Einla-

dung war nicht etwa das Ansinnen, einen Gewerbeverein für Clebronn zu gründen. Vielmehr war das Fehlen eines solchen Zusammenschlusses der Auslöser für dieses Treffen, so Vogl bei seiner Begrüßung.

Austausch Da es keine gemeinsame Kommunikationsplattform gibt, bestehen zwischen Gemeinde und den Gewerbebetrieben meist nur punktuelle Kontakte. Dabei wäre es Vorteil, so der Rathauschef weiter, wenn ein enger Austausch stattfinden würde, und nicht nur dann, wenn es Probleme oder Schwierig-

keiten gebe. Ein Treffen dieser Art soll daher zur Schaffung einer informellen Kommunikationsplattform zwischen Gemeinde, Bürgermeister und Gemeinderat auf der einen und den Clebronner Gewerbebetrieben auf der anderen Seite beitragen, betonte er.

Neben diesem Austausch diente der Abend aber auch dem gegenseitigen Kennenlernen der Betriebe untereinander. So waren auch mehrere „neue“ Gesichter in Form von Gewerbevertretern aus dem Gewerbegebiet „Langwiesen III“ unter den Gästen.

Thomas Vogl erläuterte die wichtigsten kommunalen Entwicklungen, Entscheidungen und Maßnahmen des beinahe abgelaufenen Jahres. Außerdem gab er einen Ausblick auf die Projekte, die 2016 angegangen werden sollen, allen voran die Neubebauung des Sonne-Post-Geländes.

Entwicklungen Den zweiten Teil des Abends bestritt Dr. Patrick Dufour, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Raum Heilbronn (WFG). In seinem Vortrag griff er aktuelle Entwicklun-

gen im Wirtschaftsleben auf, etwa die – in Clebronn bisher positiv verlaufende – demografische Entwicklung der Gesellschaft, den steigenden Bedarf an Wohnraum oder auch das allgegenwärtige Thema Flüchtlinge und Einwanderung. Außerdem gab er einen Überblick über die Tätigkeiten und Angebote der WFG.

Beim gemeinsamen Vesper wurde das Gehörte und Gesehene reflektiert. Dabei wurde von vielen Gästen der Wunsch geäußert, eine Veranstaltung dieser Form in nicht allzu weiter Zukunft wieder durchzuführen. *red*

Dem Sommer nachspüren

200 Gäste bei der Vernissage mit Bildern von Roswitha Mann – Ausstellung dauert bis 16. Dezember

Von Ines Franzke-Stahl

BÖNNIGHEIM „So großes Interesse zu bekommen“, sagte die Künstlerin Roswitha Mann, „ist ein gutes Gefühl.“ Zur ihrer Vernissage im Bönnigheimer Rathaus waren am Mittwochabend 200 Gäste gekommen und füllten das Foyer auf allen Ebenen. Vor 54 sommerfarbenen Bildern, die 2015 entstanden sind, ließen sich die Besucher auf die Einladung der Malerin gerne ein: „Spüren Sie dem schönen Sommer noch ein bisschen nach.“

Schaffensschub Es war ein besonderer Schaffensschub, der Roswitha Manns kreatives Arbeiten in diesem Jahr beflügelte. Selbst die Künstlerin wundert sich im Rückblick, wie sie ihn bewältigen konnte. Dieses intensive Eintauchen war möglich geworden, weil sie sich aus dem Kurse geben zurückgezogen hat und ihre Zeit ganz dem eigenen Schaffen widmen kann.



Dieses Jahr beflügelte Roswitha Mann (links) ein kreativer Schaffensschub. Das Ergebnis zeigt sie jetzt Besuchern im Rathaus. Foto: Ines Franzke-Stahl

„Ihre jüngsten Bilder hat sie auf der Leinwand entwickelt – aus Farbflecken und Farbmischungen“, erläuterte Claudia Queißer, die als Freundin der Malerin die Laudatio hielt und in ihrem mehr als 20-jährigen Schaffensprozess bemerkens-

werte Veränderungsprozesse ausmachte. Beim Mischen ihrer Farben mit Pigmenten, Wasser und Binder habe sich die Künstlerin von Eindrücken aus dem eigenen Garten, des angrenzenden Blumenackers und der Umgebung ebenso führen las-

sen wie von sinnlichen Schnappschüssen am Bodensee und auf Fuerteventura. Dabei „spielt sie mit verschiedenen Pinseln, bis sich eine Struktur entwickelt, die sich heraushebt und wieder zerfließt“, sagte die Laudatorin.

Mal-Engel In die Gestaltung fließen aber auch unbewusste Bilder aus dem Inneren der Künstlerin ein. Manchmal sei der Schaffensprozess „anstrengend, arbeitsintensiv, aufwendig“. Doch manchmal male auch ein Mal-Engel mit. Dann wird es zum leichten Spiel zwischen Pinseln und Farben.

Eindeutig, so zeigte der Rundgang durchs Foyer, bevorzugt Roswitha Mann Rot und Blau. Manchmal dominieren sie das Werk, manchmal bleiben sie im Hintergrund. Stets offen für neue Impulse nimmt die Malerin auch zufällige Farbkonstellationen und Verläufe auf. Zwar brauche die Malerei eine stimmige Bildgestaltung, doch er-

zwingen lasse sich nichts. Das Werk wachse zum gewünschten Ergebnis – oder auch nicht, sagte Queißer.

Angesichts der inspirierenden Formen und Farben wünschte sich Bürgermeister Cornelius Bamberger in seiner Begrüßung, dass die Ausstellung der 67-Jährigen das Rathausfoyer dauerhaft verschönern sollte. Roswitha Manns Dankesliste war lang und bedachte neben der Laudatorin das Musik-Duo, das Bauhofteam, die über Pflanzentzüge und Brüstungen hinweg Akrobatisches vollbracht hätten, um die Bilder aufzuhängen und zahlreiche weitere Unterstützende.

Wem die Dezembertage zu trüb werden, kann bis zum 16. Dezember 2015 zu den Öffnungszeiten des Rathauses wieder dem Sommer mit seiner Farbenpracht nachspüren. Außerdem hat die Ausstellung am ersten Advent geöffnet, wenn Weihnachtsmarkt ist. Ebenso am zweiten Advent jeweils von 11 bis 17 Uhr. Die Künstlerin wird anwesend sein.

Container mit Platz für 60 Asylbewerber

ZABERFELD Mindestens 48 Asylbewerber erwartet Zaberfelds Bürgermeister Thomas Csaszar. Bis zu 60 Personen können in dem kleinen Containerdorf, das der Landkreis Heilbronn als „vorläufige Unterbringung“ im Zaberfelder Industriegebiet neben dem Gemeindebauhof bauen will, einziehen.

Drei Containeranlagen mit jeweils zehn Schlafräumen für ein bis zwei Personen, mit Aufenthaltsraum, Sanitärräumen und Küche sollen nach Vorstellung der Landkreisverwaltung auf dem Gemeindegrundstück in der Eugen-Zipperle-Straße entstehen. Planungsrechtliche Hürden hat der Gemeinderat einstimmig und ohne Diskussion weggeräumt: Der Bebauungsplan „Hohe Egarten“ wird in einem beschleunigten Verfahren in dem betroffenen Areal von bisher Industriegebiet in Gewerbegebiet geändert. Die öffentliche Auslegung der Planänderung und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange werden entsprechend den Paragraphen des Baugesetzbuches durchgeführt. Dem Baugesetzbuch des Landkreises wurde das Einvernehmen der Gemeinde erteilt.

Auch eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer, die sich bei der Betreuung der Flüchtlinge einbringen wollen, stehen in Zaberfeld schon bereit, lobt und freut sich der Verwaltungschef. *wst*

Erstes Fenster wird geöffnet

BRACKENHEIM Das Heimatmuseum Botenheim verwandelt sich im Dezember wieder in einen Adventskalender. Jeden Tag wird eines der von den Schülern der Meimsheimer Albert-Hirth-Grundschule liebevoll gestalteten Fenster erleuchtet. Das erste Fenster wird am Dienstag, 1. Dezember, 17 Uhr, festlich geöffnet. Für musikalische Umrahmung sorgt ein fast 100-köpfiger Chor, bestehend aus Kindern der Botenheimer und Meimsheimer Schulchöre.

Die Eltern der Kindergarten- und Schulkinder aus Botenheim halten für die Besucher Gebäck, Glühwein und Punsch bereit. Der Heimatverein Brackenheim spendiert zusätzlich allen anwesenden Kindern einen Mohrenkopf. Und bestimmt wird sich auch der Weihnachtsmann diese besondere Veranstaltung nicht entgehen lassen. *red*

Zaberfeld

Ratssplitter

Hundesteuer Seit fünf Jahren hat Zaberfeld die Hundesteuer nicht mehr verändert. Ab 1. Januar 2016 ist es damit vorbei: Um sechs Euro auf dann 90 Euro jährlich für den „Ersthund“ hat der Gemeinderat den Steuersatz in seiner jüngsten Sitzung angehoben. Für jeden weiteren Hund muss Herrchen oder Frauchen dann 180 Euro (bisher 168 Euro) Jahressteuer bezahlen. Für Kampfhunde, von denen es derzeit in Zaberfeld keine gibt, werden zukünftig 540 Euro jährlich fällig. *wst*

Wasserversorgung Für die Erarbeitung des neuen Wasserversorgungskonzeptes des Zweckverbandes Obere Zabergäugruppe sind Planungskosten entstanden. Eine erste Abschlagsrechnung in Höhe von 96 000 Euro legte das Adelsheimer Planungsbüro Walter + Partner dem Zweckverband jetzt vor. Um die Rechnung bezahlen zu können, ist eine Kapitalumlage der beiden Verbandsgemeinden Zaberfeld und Pfaffenhofen entsprechend ihrem Anteil am Wasserverbrauch erforderlich. Zaberfeld ist mit 86 Prozent beteiligt und muss demnach rund 82 500 Euro aufbringen. Im aktuellen Haushaltsplan ist soviel Geld aber nicht eingeplant. Der Gemeinderat stimmte deshalb einer überplanmäßigen Ausgabe aus der Rücklage in Höhe von 76 000 Euro zu. *wst*